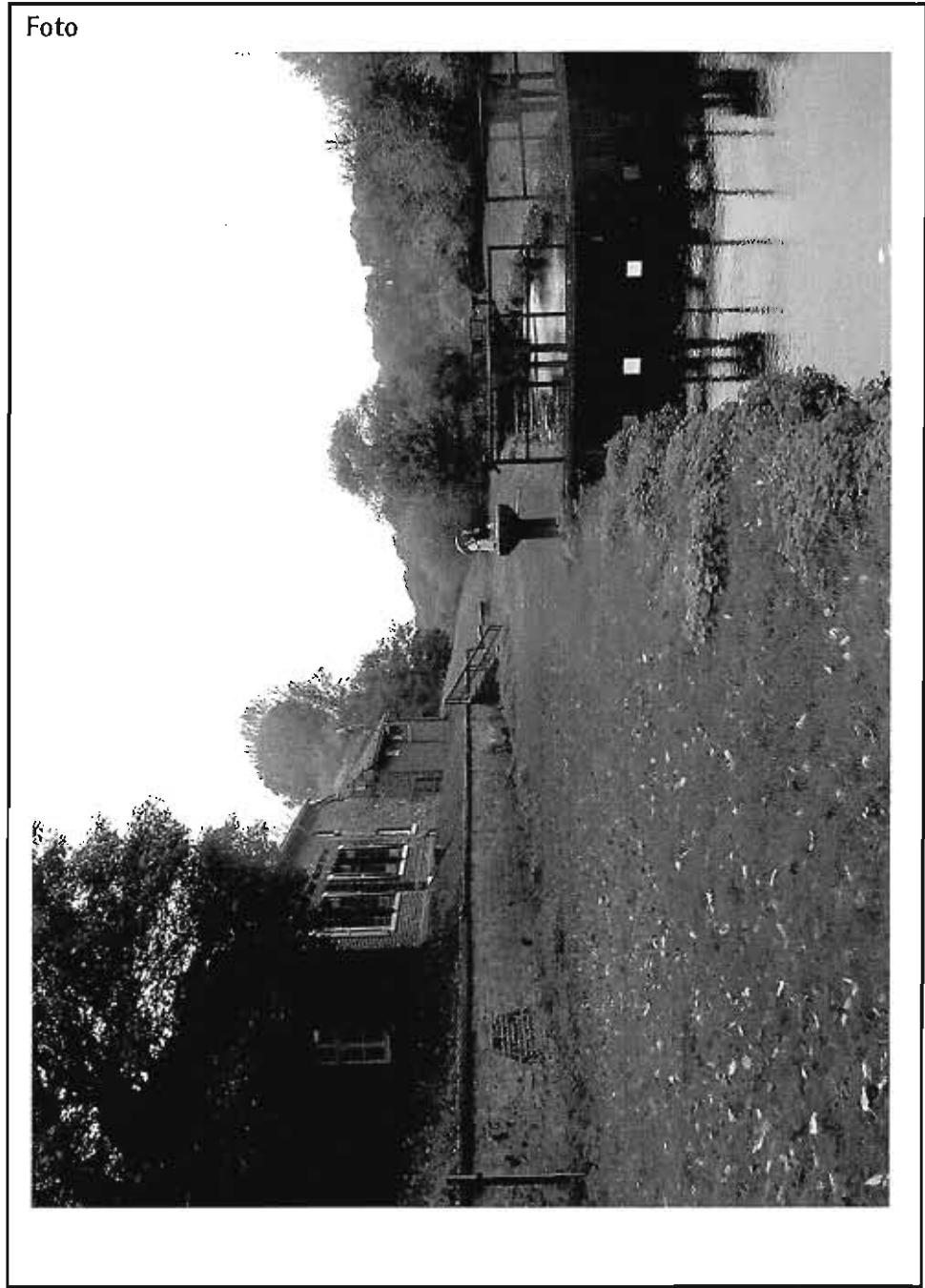


Denkmalliste Stadt Essen



Lagebezeichnung Langenberger Straße (Zufahrt bei Nr. 304 / 306)		Kurzbeschreibung Schleusenwärterhaus und Schleuse Spillenburg
Stadtbezirk VIII	Stadtteil Überruhr-Hinsel (43)	Gemarkung Hinsel
Lfd. Nr. 959	Art des Denkmals Baudenkmal	Flur-Flurstücke(e) 8-1,28,29,30,31,35,62,82 -
Eintragungsbeschluss, Datum Bezirksvertretung VIII, 06.07.2010		Unterschrift i.A. <i>Koester-Bauerl</i>
Darstellung der wesentlichen Merkmale des Denkmals		
<p>Ende 18. Jh.; (Schleuse) 2. H. 19. Jh. Schleusenwärterhaus mit Wirtschaftsgebäude</p> <p>1 km südsüdwestlich von Essen-Steele liegt am linken Ruhrufer im Bereich der heutigen Wassergewinnungsanlage der Essener Stadtwerke die Spillenburg Schleuse.</p> <p>Die auf dem Gebiet der Wassergewinnungsanlage befindliche Schleuse trägt das Wappen der Familie Vittinghoff-Schell in der Backsteinausmauerung; die zwei Schleusentore wurden 1951 erneuert, vorher vorhandene Holztore wurden beseitigt; Schleusenwärterhaus und landwirtschaftliches Anwesen, 2. H. 19. Jh. Backstein; zugehörig späteres Wirtschaftsgebäude; Wohnhaus 1-geschossig, unterkellert, 5-achsig mit Mitteleingang; an einem Giebel niederer Wirtschaftsannbau; in diesem Anwesen gab es Übernachtungsmöglichkeiten für Schiffer, weiterhin wurde hier die Tauchtiefe der Ruhrkähne gemessen und Umladungen vorgenommen; die heutige Trinkwasseraufbereitungsanlage besteht schon seit 1902.</p> <p>Freiherr von Schell errichtete 1774 außer der Rohmannschleuse auch die Spillenburg Schleuse. 1832 erfolgte ein erster Umbau der Schleuse aufgrund des zunehmenden Schifffaufkommens. In den 40er Jahren des 19. Jahrhunderts</p>		



erlebte die Ruhrschifffahrt ihren Höhepunkt, bis mit dem Bau der Ruhrtaleisenbahn 1872 der Niedergang einsetzte und 1890 der Transport zu Wasser ganz zum Erliegen kam.

Die gut erhaltene Schleuse ist in ihrer gesamten Erstreckung 83 m lang. Zum Zeitpunkt der Begehung (1985) hatte die Schleusenkammer eine Erstreckung von 48 m x 5,65 m, bei einer Aufstauung von 2,10 m. In der Zwischenzeit haben, im Rahmen der Wiederbefahrung der Ruhr durch Fahrgastschiffe, Restaurierungsarbeiten an der Schleusenkammer und bauliche Veränderung im Zufahrtbereich stattgefunden.

Schifffahrtskanäle zählen zu den hervorragenden wirtschaftlichen Hinterlassenschaften des Mittelalters und der Frühzeit. Die Reste dieser großen Anlagen stellen nicht nur Zeugnisse des technischen Fortschritts dar, sondern ermöglichen Rückschlüsse auf die Bautechnik solch historischer Anlagen.

Schleusen überbrücken die unvermeidbaren Niveauunterschiede. Sie wurden meist aus Steinmauern mit Holztoren errichtet. Mit der Entwicklung der Kammerschleuse im 15. Jahrhundert nahm die Kanalschifffahrt einen regen Aufschwung. Seit dieser Zeit wurden bis heute Verbindungen zwischen natürlichen Wasserwegen geschaffen und Wirtschaftsräume erschlossen.

Schifffahrtskanäle und Schleusanlagen dokumentieren eindrucksvoll politische, wirtschaftliche und kulturelle Verhältnisse seit dem ausgehenden Mittelalter und sind ein unverzichtbares Zeugnis der Menschheitsgeschichte im Rheinland.

Sie stellen somit wichtige landesgeschichtliche Bau- und Bodenkunden dar; denn ihre Erforschung dient der Ergänzung und Präzisierung archivalischer Überlieferung und historischer Zeugnisse.

Die Spillenburger Schleuse ist bedeutend für die Siedlungs- und Technikgeschichte im Rheinland.

Die Erhaltung und Nutzung des Baudenkmals liegt aus wissenschaftlichen Gründen im öffentlichen Interesse.

Literatur, Quellen:

Fortschreibungen

Lageplan (Ausschnitt), M1:1000

Baudenkmal Nr. 959

